Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

320 (18.11.1911) Viertes Blatt

Bezugepreis:

bireft vom Berlag vier-Thriff Mt. 1.60 eins idlieglich Trägerlohn; abgeholt in b. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Boft gugeftellt piertelj. Dit. 2.22, abgeh. am Boftichalt. Dif. 1.80. Gingelnummer 10 Pfg.

Rebattionu. Expedition: Ritterftrafte Dr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

bie einspaltige Petitzeile ober beren Raum 20 Bfg. Reflamezeile 45 Bfennig. Rabatt nach Tarif.

Aufgabezeit: größere Anzeigen bis fpateftens 12 Uhr mittags, fleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Ferniprechanichlüffe: Erpedition Rr. 203, Redaftion Rr. 2994

Biertes Blatt

Gegründet 1803

Samstag, den 18. November 1911

108. Jahrgang

Nummer 320

Die religiöse Arise im deutschen Protestantismus.

(Schluß.)

In Dr. 43 der "Gudbeutschen Blatter für Rirche und freies Chriftentum" veröffentlicht Berr Stadtpfarrer Rohbe-Karlsruhe den folgenden offenen Brief an Chefredakteur Dr. Rathje:

Sehr geehrter Herr Dottor! Sie geben also du, daß weber die sogenannten Bekenninisse noch die Bibel den objektiven Maßab barbieten, mit dem gemeffen bie "raditalen" Theologen ihres Rechtes in ber Rirche verluftig erklärt werden könnten. Bo übrigens diefe "Sunderte" von radikalen Theologen sind, die den per-fönlichen Gott und die Erlösung Jesu Christi leug-nen, ist mir — nebenbei bemerkt — unbekannt. In ber Babischen Landeskirche steht nach meiner giems lich genauen Bersonenkenntnis auch nicht ein einaiger solcher Pfarrer im Amt. In Preugen jegte mir eine hinlängliche Personenkenntnis zu einem sachlich gerechten Urteil in einer so ernsten Sache; vielleicht sind Sie besser orientiert als ich, der ich In Preugen fehlt folder Pfarrer im Umt. nie etwas von einem so gewaltigen Anschwellen des Hyperradikalismus in Preußen gehört habe. Benn Sie also von "Hunderten" von modernen Theologen sprechen, deren Austritt aus der Rirche Sie der Reinlichkeit wegen wünschen, dann ist es Ihre Schuld, wenn ich annahm, daß Ihre Anklage gegen uns moderne Theologen im ganzen sich richtet. Es verschlägt ja schließlich auch wenig, ob der Bissen, den Jemand vom verbotenen Apsel der Kritik gegessen hat, etwas größer oder etwas

Traub und Jatho gegen die ihnen gemachten Borwurfe in Schutz zu nehmen, habe ich nicht nötig, einmal, weil sie sich selbst besser verteidigen jönnen als ich es vermöchte, und zum andern, well Sie, Herr Doktor, ja gerade nicht das Perfönfice Diefer Manner intereffiert - fo ichrieben Gie in Ihrem ersten Artikel —, sondern weil Sie nach Mahstäden suchen, durch welche eine ganze Richtung in der modernen Theologie, welche Sie sür die evangelische Kirche sür verderblich halten, be-

eitigt werben kann. Doch nun zur Hauptsache! Sie wollen also pr hartes Urteil über eine von Ihnen selbst als of bezeichnete Gruppe freigerichteter Pfarrer vollem Umfang aufrechterhalten und glauben ihren Austritt aus den Landeskirchen fordern zu können als "Historiker". Sie sehen damit an die Stelle der Autorität der Bibel und der Bekenntise die Autorität der Wissenschaft. Nach Ihrer leinung hat die Geschichtswissenschaft über das Besen des Christentums solgendes unumstöhlich icher sestgestellt (unumstöhlich sicher, sage ich —, denn wissenschaftliche Erkenntnisse sind allgemein

"Das Chriftentum ift biejenige Religion, bie ge-

stiftet ist vom Menschen Jesus Christus, der ber Belt den Glauben an die erbarmende und erlösende

Belt den Glauben an die erbarmende und erlösende Baterliebe Gottes gebracht hat, und der sich in der Erkenntnis seiner Erlösungsausgabe an der Menscheit für diesen Glauben selbst geopfert hat." Berzeihen Sie, Herr Doktor, wenn ich sage, diese Besensbestimmung des Christentums ist nicht das Christentum, sondern ist es Ihr Christentum. Gewiß, es gibt Historiter, wie Harnack, auf die Sie sich hürt dies Ihr Christentum als Autoritäten stügen können. Es gibt aber auch andere Historiker. — denken Sie an — Drews und andere Historiker, — denken Sie an — Drews und Maurenbrecher, und andererseits an die Historiker ber Orthodoxie, die zu ganz anderen Schlukergeb-nissen kamen. Und endlich gibt es Historiker, die zu verschiedenen Zeiten ihres Lebens zu dem frag-lichen Problem eine wechselnde Stellung eingenommen haben, es gilt dies nicht nur von dem von Ihnen selbst zitierten Bousset, sondern auch von Harnack. Kaum etwas in der Theologie ist gegen-wärtig so völlig im Fluß der ungeklärten Unter-suchung, wie die Geschichte des ersten Christentums. Lassen wir die Frage über den wissenschaftlichen Nachweis, ob Jesus gelebt hat, ganz aus dem Spiel. Bie verschieden ist Jesus in der Zeichnung eines Maurenbrecher, Harnack oder Cremer!

Harnacks Bebeutung als Historiker in Chren! Aber warum sind seine Forschungsergebnisse die Wissenschaft über das Wesen des Christentums? Barum lehnen Sie ben fpateren Bouffet ab, ben "früheren" nicht? Eigene Studien an ben Quellen elbst werden Sie ebensowenig wie ich gemacht gaben können. Bir sind alle mehr ober weniger in der Rotwendigkeit, der einen oder anderen wif-senschaftlichen Autorität Glauben schenken zu müs-fen. Belcher Autorität werden wir am liebsten Derjenigen, die unferer ichon vorhandenen religiösen Stimmung den verwandtesten Aus-bruck verleiht! Hausrath und der Jesuit Grisar haben beide als Historiker in ihrer Art hervor-ragende Bücher über Luther geschrieben.

Tagende Bücher uber Luther geschrieben.

Das Besen der Resormation wird der Katholik wissenschaftlich bei Grisar dargestellt sinden, der Protestant bei Hausrath. Sie verlangen von der Geschichtswissenschaft Unmögliches, Herr Doktor. Es ist nicht so, daß die Geschichte endgültig und einmandsfrei das Besen des Christentums sessgeltellt hätte und sich von da aus ein objektiver Maßstadischaft finden ließe, mit dem das Recht der Zugehörigkeit zur Kirche abgesprochen oder zuerkannt werden könnte. Das wollen, heißt an die Stelle von Spruchkollegium und Modernisteneiden die Autoritat eines von ben in ihren Erlebniffen weit aus einandergehenden Sistorikern seinen Weiedusseinandergehenden Sistorikern sehen. Es ist vielmehr umgekehrt so, daß Ihnen als die Wissenschaft vom Wesen des Christentums die Resultate der Historiker erscheinen, die Ihrem religiösen Glauben und Empfinden am nächsten stehen. — Wäre aber das, was Ihnen als das Wesen des Christentums erscheint, nämlich die vom Menschen zeste seitstehen. tete religiöse Ueberzeugung wie Gie sie beschreiben, bann mußten Sie, logischer Beife, — Sie legen

großen Wert auf die Logik, — verlangen, daß nicht nur die nach links von diesem Christentum Abweichenden, aus der Kirche ausscheiden, sondern auch die Witgläubigen", wie Sie sie nennen, denen Jesus nicht der Wensch ist, sondern ganz etwas anderes. Wissenschaftliche Ergebnisse sind doch für Jedermann verdindlich! Oder soll es ausschliehlich der orthodoren Theologie erlaubt sein, die gesicherten Ergebnisse der Wissenschaft in ihrer Weise "umzusieren?!"

Gie sehen also, herr Doktor, mit diesem "objekstiven Maßstab" ist für das zur Besprechung stehende Problem nichts, aber auch rein gar nichts anzusangen. Sie haben denselben Widerspruch, den Sie von links erfahren, auch von rechts zu erwarten aber, angenommen, es gäbe wirklich eine geschicht-lich unansechibare Begriffsbestimmung des Wesens des Christentums, auch dann müßte grundsählich dagegen Biderspruch erhoben werden, daß die Krömmigkeit der Gegenwart oder der Zukunst eine für alle Mal auf eine bestimmte Form des Christen-tums in der Bergangenheit sestgelegt wird. Sie

sagen:
"Es gibt eine Grenze im historischen Christentum, die nicht überschritten werden darf, will ich
anders noch zur christlichen Gemeinschaft gehören."
Für mich gibt es in der Geschichte überhaupt
teine Grenze, die nicht überschritten werden darf,
sondern der ewig sortschreitende Prozes des
Lebens, der niemals stille steht, das ist eben der
Auskischtenragen und diesen Prozes gedantlich zu Beschichtsprozeß, und diesen Prozeß gedanklich zu durchdringen und die Anotenpunkte seiner Entwicks lung festzuftellen, bas ift für mich Beschichtsmiffen-

Welches ift benn das Christentum, über das nicht hinausgegangen werden darf, Herr Doktor? Das der Urgemeinden, die von einem Erlösungsglauben, wie Paulus ihn hatte und Gie ihn als unerläglich anzusehen scheinen, nichts gewuht haben? Ist es das Christentum Luthers? Welches Luther, des Luther der Sturm- und Drangperiode oder des ge-alterten Luther? An welche Stelle wollen Sie uns festbinden mit unsere Krömmigkeit? Wenn Sie eine Geschichte des deutschen Patriotismus schrieben, wäre dann Bismarch der Normaltypus des Deutsch-empfindens gegenüber Walter von der Bogelweide, Friedrich Rotbart, Herder und Goethel? Wäre es unerlaubt, für uns einen neuen Typus beutschen Empfindens zu schaffen? Bare beispielsweise ber revisonistische Sozialist ber Gegenwart unbedingt auf Bismarchs Patriotismus feftgelegt? Gie fagen Sie können sich die Beiterentwicklung der christ-lichen Frömmigkeit nicht denken. Möglich! Aber was beweist es, daß man sich vor 4 Jahren eine Entwicklung der Lechnik zur modernen Flug-maschine nicht denken konnte? Sie ist doch gekom-man! men! Auch die Reformation kam, und noch heute gibt es ja in der katholischen Kirche eine offizielle Frommigkeit, die fie nicht für eine weitere Entwicklung des Chriftentums, fondern für eine Entartung

eine Desormation erklärte. Es ist eine alte Unart, die den Theologen im

Blute fist, die Gegenwart mit ihrem religiösen Erleben an die Bergangenheit sestzubinden. Es ist zu hossen, daß die Historiker sie sich nicht angewöhnen in dem Augenblicke, wo die Theologen ansfangen, sie adzulegen. "Wer historisch denken gelernt hat, spricht kein dogmatisches Urteil aus, dessen Wesen es ist, die Zukunst zu binden, statt zu lösen." (Traub, Staatschristentum, S. 15.)

lösen." (Traub, Staatschristentum, S. 15.) Darum, Herr Doktor, hofse ich, Sie werden mich verstehen, wenn Sie mir auch nicht beipflichten kön-

verstehen, wenn Sie mir auch nicht beipflichten können, daß ich den von Ihnen vorgeschlagenen Maßsstad über den Glauben irgend eines Bruders zu richten, nicht annehmen kann. Hinter der scheinbaren objektiven Wissenschaftlichkeit des Urteils versteckt sich doch Ihr Glaubensurteil.

Hingegen freue ich mich, mit Ihnen darin eins zu gehen, daß auch Sie in der Spannung des Gegensatzes der Richtung eine notwendige und gesunde Erscheinung ungeres evangelischen Kirchentums sehen; freilich in einem Punkte din ich weniger Optimist als Sie: Sie alauben, daß Kriede wird. sehen; freilich in einem Punkte bin ich weniger Optimist als Sie: Sie glauben, daß Friede wird, wenn die Radikalisten ausgeschieden sind. Ich sürchte, einmal begonnen, wird der Ausscheideprozeß weitergesührt werden. Die jetzt in der Mitte Stehenden werden in den Kang der Radikalen einrücken, wenn die Radikalen beseitigt sind. Dassür wird schon gesorgt werden, die der Ausscheidesprozeß vollendet ist. Darum: Principiis obstal — Ich glaube, in den Ihnen dargelegten Grundsähen im einne der besten, nabezu ein Jahrhundert alten

i mSinne der besten, nahezu ein Jahrhundert alten Traditionen der Badischen Landeskirche gesprochen zu haben. Es ist kein Jusall, daß die Krise, die gegenwärtig die preußische Landeskirche erschütztert, in Baden keine so tief gehende Beunruhigung

hervorries, wie anderswo.
Ein kirchenpolitisches Bedürfnis, die Frage bei uns anzuschneiden, sag nicht vor, da die liberale Partei in der Kirche sich der maßvollsten Zurückhaltung in dieser Sache besleißigte und jedes agitatorische Borgehen unterließ. Bei uns ist das Rebeneinander der Kircheungen in der Kirche ein durch die Unionsurkunde von 1821 verbrieftes Recht. In der nächsten Rummer der "Sudd. Blätter" werde ich ein Aktenstück veröfsentlichen, das im gegenwärtigen Augenblick der Bergessen-heit entrissen zu werden verdient und zeigt, wie im Geiste der Freiheit die Badische Landeskirche auch in den Zeiten schwerster kirchenpolitischer Kämpfe

Da Sie, herr Doktor, inzwischen Mitglied unserer Kirchl-liberalen Bereinigung geworden sind, kann ich einem mündlichen Gedankenaustausch noch etwa zu Sagendes überlassen. Aber ich kann nicht abbrechen, ohne Ihnen die Hand zu reichen, auf ein Wort Ihres Briefes:

"Bir streiten letithin nicht um armselige theologissche Dogmen, sondern um das größere Maß von Glauben und um die größere Kraft der Liebe."
Es handelt sich also letitlich nicht um Streit über Lehren, sondern um einen Betistreit im Guten, — sollten wir wirklich Jatho und Traub und andere dabei nicht an unserer Seite haben können? Wirk-

Scheibenhard.

Rach einer Urfunde vom Jahre 1501 überlief bie Stadt Eitlingen, um dem Markgrafen einen Gefallen u erweisen, demfelben einen Teil ber auf dem Sofe befindlichen Gebäude, sollte aber im ungeschmälerten Befige und Genusse ber Aeder, Wiesen, Weiden und des "Rirchleins, bleiben. Es scheint, daß diefe Bebaude dem herricaftlichen Geetnecht dur Bohnung eingeräumt murben. Dit biefem entstanden nun balb "Spane und Irrungen", welche m Jahre 1508 durch einen befonderen Bertrag beigelegt wurden. Rach diesem Vergleich — er datiert vom Donnerstag nach St. Jakobstag 1508 — sollten die Ettlinger nach wie vor das Recht haben, ben Beidgang um und zum Scheibenharder Gee bis an das Wasser desselben zu genießen," ausgenom-men in der Zeit, wann der Fisch laicht, also ungefähr im Marg und im Brachmonat. Dem Geefnecht follte erlaubt fein, den Gee jederzeit ftellen zu laffen nach nem Gefallen und fo hoch zu fpannen, als er wolle, nd bann bie Beibe im Gee gu genießen, mann er abgelaffen ift, alfo troden liegt.

Bas die Wässerung der Biesen betraf, so sollten die Etissinger das Recht haben, das in den See laufen-Baffer zu benügen an allen Samstagen am Abend und am Sonntag den ganzen Tag, auch an Unfrer lieben Frauen und Aposteltagen, da an solchen Tagen er Müller zu Mühlburg bas Baffer für feine Mühle Dagegen waren die Ettlinger verbt broucht. flichtet, ben Bafferungsgraben in gutem Stand gu alten und dem Seefnecht aus ihren eigenen großen Baldungen Bau- und Brenn-

Nolg nach Bedarf zu verabfolgen. Aus diesem 1508er Bergleiche, der in den Aften des 16. und 17. Jahrhunderts immer und immer Der genannt wird, geht hervor, daß die Ettlinger est icon in ihrem Eigentumsrecht an Scheibenhard rtlich beschnitten murben, und daß die Berrichaft, ertreten burch ihren Geefnecht oder Geemeifter, ritt für Schritt mehr Rechte am Hofe gewann

Daß die Ettlinger nur notgedrungen in den 1508er Bergleich eingewilligt hatten, geht aus einer Stelle einer Beschwerdeschrift der Stadt von Samstag Sankt Tag 1518 hervor; fie lautet: "Biemol es uns Unfehung unfer alt hergebrachten Berechtigfeiten Bruch in viel Artiteln gang beschwerlich, haben leboch als diesenigen, die gerne eine gnädige Herrith hätten, in einen Bertrag gewilligt, der unterinsten tröstlichen Zuversicht, daß der Seetnecht zu Sheibenhard nun hinfuro bem Bertrag geleben und mit verderblichen Beschwerden beunruhigen wurde." Daß die tröftliche Zuversicht der Ettlinger nicht in Erfüllung ging, geht aus einer anderen Stelle er 1518er Beschwerde hervor, wo es heißt: "Bir be-lagen und wissen nit wol langer zu gedulden solchen en hochmut, der uns täglich begegnet." Der damage Seetnecht, Balbhans genannt, trieb es ftart mit

ausschieden, um von ihrem Beidrecht oder Bafferrecht Gebrauch zu machen, drohie er ihnen, sie zu erschießen, wenn sie gewissen Zielbäumen (Grenzstöden) zu nahe kamen. Im Jahre 1522 erhielt der Ettlinger Schultheiß den Befehl, dem Geetnecht ben Schluffel zu den Schugbrettern, für die Bafferung aus-Buliefern, und im gleichen Jahre murbe ber Eitlinger Burger hans Drach um 15 Bfund Pfennige gebuft wegen llebertretung ber Bafferungsvorschrift. Diefer hans Drach war auch mit dem Bieh zu weit gegen die See auf die Beide gefahren. Die Brenze am Gee murbe burch zwei Steine martiert, ben Ribigen-

ftein und ben Faltenftein. Da in der Folge wiederholt die Rede von diefen Seefnechten fein wird, wollen wir porausichiden, bag als folche im 16. Jahrhundert amteten der Magenhans (1508), der Balbhans (1518), bann Bernhard und Adam Gunth (Bater und Sohn) von etwa 1530 an bis zu Ende des Jahrhunderts.* Besonders war es der letztere, welcher eine hervorragende Rolle in unferer Begend fpielte. Er mar auch Dbervogt ju Ettlingen und nannte fich wieberholt herr. ich aftlicher Ruchenmeifter. Der Scheibenharber Gee lag ihm sehr am herzen, und wohl ift die hoftuche zu Ettlingen oder Baden nie mit Fischen beffer bedient worden als zu Abam Gunths Er mar auch bei den Raten in Baden im hohen Unsehen und der alte Kanzler Dr. Andreas Binther rebet ihn in seinen amtlichen Zuschriften zumeist mit "Lieber Abam" an. Wer s. 3t. im "Karlsruher Tag-blatt" (Jahrgang 1910 Kr. 10 ff.) den Auffatz "Bom Bater Rhein" gelefen hat, wird fich erinnern, wie ber Scheibenharder Burgvogt Abam Bunth wochen- und monatelang im Sattel faß, um draußen am Rheindamm nach dem Rechten zu feben und überall zu helfen, und die armen Untertanen gegen die But des Hochwassers zu schüßen. Bielleicht könnte man die-sem Manne ein Denkmal sehen, wenn man in Beiertbeim ober beffer in Bulach eine Strafe ober einen Blat nach ihm benennen murbe. Bunth- oder Burg-

wontftraße wurde nicht fo übel flingen. Wir haben ben "lieben Udam" fo foeben vogt" genannt; diefer Titel führt uns wieber nach Scheibenhard gurud. Gunth führt ihn von ber Mitte des 16. Jahrhunderts an, und in diefe Beit muß ber Ausbau des Scheibenharder hofgebäudes zu einer Burg (Tief- obet Bafferburg) fallen. Leiber laffen uns hier die gur Berfügung geftellten Aften und Ur-tunden im Stich, und wir fonnen aus einzelnen Rotigen nur entnehmen, daß in der Tat in dieser Zeit ein Umbau vor sich ging. Wone hat in seinem Nachlaß (Handschriftensamm-

lung des Großherzoglichen Benerallandesarchivs) auf

Die Bitme Barbara des Scheibenharder Burgvogts Abam Bunth, welcher 1593 ftarb, forderte nach feinem Tobe von dem Rlofter Reichenbach im Murgtal, beffen Befälle im Rot Beier er verrechnet hatte, die rudftandige breijahrige Befolbung.

einem Zettel die Fragen hingeworfen: "Wann ift das Jaadschloß Scheibenhard erbaut oder in seiner jekigen Beftalt ausgeführt worden? Wer mar ber Jager ber es erbaut ober bewohnt haben foll? Einer ber legten badifchen Martgrafen ober ein Bring

Mit der Lösung diefer Fragen, die bemnachft von sachtundiger Hand in einer baugeschichtlichen Abhandlung in die Bege geleitet werden durfte, tonnte auch Frage der Erbauung der "Burg" Scheibenhard beantwortet merben.

Mis im Jahre 1541 des Seefnechts Behaufung einer Reparatur ober Erweiterung unterzogen werden mußte, wurde das "Rirchlein" auf dem Scheibenhard, bas feit 1454 ber Stadt Ettlingen eigentumlich Bugehörte, "abgetan" und dur Geefnechtsbehaufung gezogen, allerdings gegen einen Revers seitens bes Markgrafen. Doch scheint ber Bau ber Burg etwas später, vielleicht um 1570 stattgefunden zu haben; in einer Urkunde von 1580 heißt es: Als aber das Haus Scheibenhard "jest und anders und weiters erbaut", und auf einem aus ber Zeit 1560 entstan-benen Blane unserer Gegend ift ber See eingezeichnet und neben bemfelben 2 Saufer. Benn in Diefer Beit ichon eine Tiefburg bestanden hatte, mare die sicherlich auf dem Plane hervorgehoben worden.

Im nachfolgenden seien einige Nachrichten aus bem 16. Jahrhundert mitgeteilt, wie fie fich an ber gand ber Uften ermitteln ließen. Der jum Scheibenharder See gehörige Zufluß, der Land graben, wurde im Jahre 1534 wieder einmal vom Schlamme gereinigt. Der Ettlinger Schultheiß Martin Sailer berichtet in seinem "Zeitbuch", das leider später ver-loren gegangen ift, wie folgt:

Uff Montag Sanct Bartholomeustag Unno 1534 ift ein gemeiner Frondienft durch unfere herrichafft, nämblich Marggraven Bernhartten und Ernnften gebrüder bevohlen worden zu machen und durch das Ettlinger Ampt, Statt und Dorff gemacht worden, uff Montag obgenandt die Statt, uff Dinstag dernach die Dörffer, bagu man jedem denfelben Lag Speis und trank mitgeteilt hatt, nämblich umb Mittentag ein Suppen undt Flaisch, Gersten undt Flaisch undt nn zehen in einer Rotte 6 Moß Wein, 10 Laiblin Brodt, nedes uff 2 Bfund gewogen, uff ben Abendt wider Bein undt Brodt nach zimblicher Rotturft. Darnach hab ich Martin Sailer ihnen allen freuntlich gebenkt anstatt meiner gnabigen Herrn, und hiermit pedermann heimgezogen. Und ist dieser Frohndienst angefangen am Rieperger Gee an der Spitalwiesen. eingraben hinab gemacht uff 12 Schuch weite, ellich Schuch tief ab und ab durch das Hegenicher Bruch und an Batten von Riepur weldern und Brüchern bif an beren von Ettlingen Margftein und ban von bannen bif an beren von Durlach und Bolfarts-weier Gescheid, ift 86 Ruten, sind verdingt worden bem Beter hammer und hans Ramer und andern

* herren von Ruppurr.

von Ettlingen. hat ihnen die Herrschaft davon zu machen geben 11 Gulben."

Bir haben oben ermahnt, daß einer ber Geetnechte, ber Bater des Abam Gunth, Bernhard Gunth mar, Bon biefem möchten wir bier im Bortlaut ein Schreiben mitteilen, das er im Jahre 1538 an die badifchen Rate richtete; es lautet:

"Mohlgeborne Eblen myrbig hochgelertt Ernveften fürsichtigen und myjen Geren Stathalter und Reete. Euwer gnaden und gunften fpen min gehorfam underthenig und gang willige Dienft zuvor. Gnedige und gunftige herrn.

Nachdem die von Ettlingen etlich holt am See-dich zu Schnbenhart vertaufft, an welchen min gnediger Fürst und herr Marggrav Philipps hoch-löblicher gedechtuns hundert zwanzig sechs gulden verbuwet, und myn mennung, die von Ettlingen kenn gerechtigfeit bo haben, fondern mynen gnedigen herrn suftändig, uff solichs hab Ich jenen das Holy in verbott gelegtt, beger mytt undertheniger bitt, was ich mich witer hirin gegen jene halten soll. Zum andern, gnedige Herrn, so schwemmen die von Bulach mit gren pferden über alles myn verbott uff die Gen rud, dadurch der Bisch nit wenig verhyndert und sein gangk nit gehaben magk, sagen darby, Es sybe ihnen nach der purischen uffrur widder gegundt worden, des purifchen uffrur * widder gegundt worden, des gnedige herrn, nit ift, den Grund und Boden bes Orts ift myner gnedigen herrn Eigenthum, hob auch, gnedige herrn, den Gee Claufen, der vor mir Eyn Seeknecht, gefragt, der fagt, wan Er es ihnen verbotten, hab kenner dahin dörffen faren. Des-glichen so faret der Hohfte von Etilingen sonder Underloß teglichs mit enner großen Gum pferd, ongeversich uff die hundert, durch den See hindurch bis uff den salden Beg, da durch der Bisch auch verhindert und sein gangt nit gehaben magt, beger auch hieruff beschendt

Bum dritten, gnedige herrn, fo widdern fich die von Etlingen und wöllen den graben im rieppurger Gee an eglichen Orten nit fegen, des ich mich auch hievor hoch beclagt abber myr uff myn Bufpielens noch tenn Bevelch worben.

Jum fürtten, gnedige Herrn, so wirt es uff zu-tunftig pfingsten dren Jahr das myn Dienst an-gegangen, abber die Jahre tein besonung empfangen, armen zu gnediger bezalung zu verheiffen. **

Desgleichen fo hab ich Enn Bit lang gebirft *** und funfgig fechs ftud, fo horf (Sirid) und Bild, geichof-

** Schon 1535 machte ber Seemeifter in einem Schreiben barauf aufmerksam, daß er den See aus-fischen musse, um die Fische vertaufen zu können, da "er seit sankt Georgen Tag keinen Heller noch Pfen-nig in seinen Händen hat".

*** Bepüricht.

lich nicht? Bekennen fie fich boch mit uns zu biefen "Fundamentalfagen des drifflichen Glaubens."! Ihre Arbeit ift ber Beweis. Diese Manner haben nicht niederreißend, sondern fie haben aufb in ihren Gemeinden gewirkt. In Köln und Dortmund ift darüber nur ein Zeugnis! Glauben Gie bag wenn man diefe Manner in ihren Bemeinben, die sie hochschaften, rusig hatte arbeiten lassen, die Kirche dadurch Schaden genommen

Sollten Sie wirklich in den Schriften Jathos und Traubs von jener Kraft der Liebe und des Glaubens, auf die es lettlich ankommt, garnichts finden können? Ich setze hierher eine Stelle aus der letzten "radikalsten" Schrift Traubs:

"Das Christentum legt den einzigen Wert nur darauf, den Beg zu Gott zu zeigen. Darum gibt es im Christentum keine Irrlehren, sondern nur einen Irrweg. Der einzige Irrweg ist Lieblosigkeit und

Der einzige Weg bleibt Liebe als Lebensmacht im umfassenden und tiefsten Sinne des Wortes, beren Offenbarungen von Jahrhundert zu Jahrhundert in den Berken der Menschen größer den. . . Ber sein Leben der helsenden Krast opsert, kommt zu Gott. Hilse muß frei sein von persönlicher Einbildung und demütigender Geste; das kann sie nur, wenn der, der hilst, ebenso der Hilse begehrt. . . Der Lebensnerv der Gotteserkenninis liegt in der Lat, sich selbst zu verlieren. Das Christentum sagt: Es gibt keinen Weg der Gotteserkenntnis, als dienender Opserweg". . . . (Traub, Staatschristentum und Bolkskirche S. 11/12.)

Bie würde es mich beglücken, Herr Doktor, wenn Sie zugestehen könnten, daß ein Mann, der diese Worte schrieb, tief ins Angesicht Jesu Christi geschaut baken must! Der Lebensnerv ber Gotteserfer

In der Gemeinschaft folden Geiftes gruße ich Sie als Ihr ergebenfter Robbe, Bfarrer.

Nun hätte ich gewiß mancherlei nochmals auf das zu sagen, was herr Pfarrer Lic. Traub-Dorimund und herr Stadtpfarrer Rohde-Karlsruhe in ihren Briefen ausgeführt haben. Indes glaube ich aus mancherlei Grunden von einer Fortsetzung dieser Diskussion im "Badischen Landesboten" absehen zu jollen. Die Angelegenheit ift in diesen Spalten vor-

Dr. Johannes Rathje.

Rundschau auf dem Gebiete der Franenbewegung.

Drei große Frauenkongresse im Monat Ottober haben die Ibeen der Frauenbewegung, ihre Be-strebungen und ihre Ziels wieder in die breite Dessentlichfeit getragen; es waren die Lagungen des Berbandes norddeuischer Frauenvereine in Bremen, bes Allgemeinen deutschen Frauenvereins in Braunschweig und des Berbandes für Frauenftimmrecht in ham-

Der pom 8. bis 11. Oftober in Bremen unter Bor fit von Frl. Ottilie Hoffmann tagende Berband norbdeutscher Frauenvereine, dem etwa 50 Bereine mit rund 15 000 Mitgliedern angehören, umfaßt als Brovingialverband naturgemäß die mannigfaltigften Brovinzialverband naturgemäß die mannigfaltigien Arbeitsgebiete der Frauenbewegung. Auf der dies-jährigen Tagung standen besonders soziale und wirt-ichaftliche Fragen zur Berhandlung, so "Die hand-wertsmäßige und sachgewerbliche Ausbikdung der Frau", "Die Berusswahl der Frau", die Zulassung weiblicher Schössen, die Kellnerinnenfrage, die "För-berung der Boltsgesundheit durch die Frauen" usw. Die Jahresberichte der Bereine ließen erkennen, das gurch in werklisher sozialer Fürsarge hesonders aus auch in praftischer sozialer Fürsorge, besonders auf dem Gebiet des Säuglings- und Mutterschutzes, viel geleiftet worben ift.

Bahrend der norddeutsche Berband als lediglich ! territorialer Zusammenichluß vieler Bereine ein neutraler Boden für alle Richtungen der Frauenbewegung ift, repräfentieren die beiden 3medverbande, bei Allgemeine Deutsche Frauenverein und der Frauenftimmerechtsverband zwei gang ausgesprochene Richtungen innerhalb ber Frauenbewegung, ber erstere die gemäsigte, der settere die raditale. Es sei jedoch die gemäßigte, ber lettere die radifale. Bermeibung von Difperftandniffen beiont, nicht die Forderung des Frauenstimmrechts als solche als "radital" bezeichnet werden foll; bas Stimmrecht ist programmatisches Postulat der meisten Frauen-verbände. Es sind nicht die Ziele, welche beide Atch-tungen scheiden, sondern die Kampsesweise; "c'est le ton qui sait la musique"; und diese radisale Kampsesweise tritt innerhalb des Stimmucchtsverbandes besonders martant hervor.

Der icon 1865 gegründete Allgemeine Deutschie Frauenverein (etwa 40 Bereine mit etwa 11 000 Mitgliedern), jest mit Rüdsicht auf sein hauptsächlichstes Arbeitsgebiet "Berband für Frauenarbeit und deutung umd Leiftung bas unbedingte lebergewicht erlangt hat, der Siegeszug der Frauenbewegung und ihre Anersennung als eine der größten Kulturerscheinungen der Gegenwart zu verdanken ist, während die Lagung des Stimmrechtsverbandes in Hamburg ebenso klar dokumentiert hat, daß der Radifalismus auch innerhalb des Berbandes mehr und mehr an Boden verliert.

3m Mittelpuntt ber Berhandlungen ber Braunweiger Tagung, die durch Regierungsvertreter begriift murbe und der die Herzogin Johann Albrecht beiwohnte, standen Bilbungs- und Erste unasfragen: "Ergiehung ber weiblichen Jugend für ihre Aufgaben "Erziehung der weiblichen Jugend für ihre Aufgaben in der Gemeinde", "Erziehung der Mädchen für das Berufsleben", "Jugendpflege" ufw. Bon richtgebender Bedeutung war Helene Langes Bortrag "Bleichberechtigung der Geschlechter", in welchem sie ausführte, daß das Streben nach Gleichberechtigung um ihrer selbst willen nur ein Borstadtum der Frauenbewegung fennzeichne, daß aber das neue Brogramm der Bewegung sich das Endziel sehe, die Kulturfrast der Frau, ihre besondere Werte und Jähigsteiten zu entwickeln und fürs Ganze fruchtbar zu machen. Alle Borträge vertraten die Aussalung, daß Alle Borirage vertraten Die Auffaffung, bag die Sebung des Allgemeinwohls neben der Sebung ber Frauen ftets als Kriterium aller Arbeit der Frauenbewegung angufehen ift. Dag auch ber altefte, burch vieltaufenbjahrige Entwidlung geheiligte Rulturberuf der Frau von der Frauenbewegung vollauf gewürsdigt wird, zeigte sich auch hier in Lili Dröschers Bortrag, der in den Worten gipfelte "Das Endziel muß immer bleiben, die Rädchen zu guten hausfrauen zu

Muf bem burchweg politischen Stimmrechtstongreß in Samburg unter bem Borfit ber beiden radifalen Führerinnen Lida Gustava Henmann und Dr. Anita Augspurg (welche am Schluß der Lagung ihre Aem-ter niederlegten) standen sich zwei Lager gegenüber, deren divergierende Anschauungen außer in den geschäftlichen Sikungen, besonders in den Reseraten und Distuffionen über die Mitarbeit ber Frauen in den politischen Männerparteien zu Tage traten. Bährend die große Mehrheit den Eintritt der Frauen in die politischen Barteien befürwortete, vertraten Frl. heymann und Dr. Mugsnitrg Die entgegengefente Unschauung, welche die erftere mit den Borten motivierte "Im politischen Barteileben ber Manner ber ganzen Welt gibt es keinen Chrenstandpunkt!" Erfreullch war, daß aus den Reihen der Stimmrechtlerinnen sekbst fich sosort leduckter Protest gegen diese einseitige Auffassung und ihre brüstlerende Kunds gebung erhob, fo daß hoffentlich die Deffentlichteit zu der Ueberzeugung gefommen ift, daß nur eine fleine radifale Minorität die politische Mitarbeit ber

Frauen abgesehnt hat. — Die gemäßigte Frauen-bewegung tritt prinzipiell für Beteiligung ber Frauen am politischen Leben ein; sie erblickt darin eine Aufgabe, deren Erfüllung sie sowohl für die Förderung der Frauendewegung wie auch für die allgemeine Kufturentwicklung als unbedingt notwendig erkennt

Die Lage des Arbeitsmarks im Offsber 1911.

Wenn sich auch allmählich das herannahen des Winters in der abnehmenden Arbeitsgelegenheit bemerfbar macht, fo ift im abgelaufenen Berichtsmonat doch die allgemeine Beichäftslage immer noch weit gunftiger gewesen als im Ottober vorigen Jahres. Dieje erfreuliche Tatjache tommt in den Bermittlungs. giffern der badifchen Arbeitsnachweise deutlich jum Musbrud. In der mannlichen Abteilung maren beinahe 1000 offene Stellen mehr gemelbet und tonnten 374 Arbeitsträfte mehr untergebracht werden als im Oftober 1910, während die Zahl der Arbeitsuchen-den um 329 gegen das Borjahr zurückgeblieben ist. Insolgedessen tommen im Berichtsmonat auf 100 verlangte Arbeitstrafte rund 194 Arbeitsuchende, mah rend im Borjahr das Berhaltnis mit 100 gu 217 berechnet murbe. Gleich gunftig mar auch die Arbeits vermittlung bei ber weiblichen Abteilung. Sier maren 437 Arbeitsfrafte mehr verlangt, 307 Stellenfuchenbe mehr porgemerft und 541 Stellen murben mehr bejest als im Ottober v. 3s.

3m gangen betrug bei ben 18 babifchen Berbandsanftalten im Ottober 1911 die Jahl ber verlangten Arbeitsträfte (offenen Stellen) 15 781, Arbeitsuchenden 26 611, eingefteliten Berfonen (vermittelten Stelsen) 10 450. Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen sür männl. und weibl. Personen 194,5 baw. 116,8 Arbeituchende; von je 100 offenen Stellen sür männl. und meibliche Berfonen murden 66,9 begm. 64,9 burch die Berbandsanftalten befett. - Bon den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 51,6 Proz. als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 57,7 Brog. und bei der weiblichen 31,3 Proz.; davon waren 87,3 Proz. bezw. 75,8 Proz. unter 4 Bochen arbeitslos. Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgefamt 44 handwerfer-Innungen, Bereinigungen uim., somie von gemeinnühigen und Bohltätigfeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchfal, Offenburg und Raftatt, je 2 in Baben-Baden und Lahr, 3 in Ronftang, 6 in Seidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsrube und 12 in Mannheim) im im gangen für mannliches und weibliches Berfonal gemelbet: 2668 offene Stellen; 3749 Arbeit suchende und 1592 besetzte Stellen. Beim Arbeitsnach-weis der Industrie Mannheim-Ludwigshasen, e. B., in Mannheim murben im Ottober Ifb. 3s. für mannliches Berional 2494 offene Stellen und 5349 Arbeitsuchende gezählt und von letteren 2172 untergebracht. - Bei 20 Filialen des Arbeitsamts Ronftang (Naturalverpflegungsstationen), bei benen im Ottober 8246 Ar-beitsuchende (Banberer) verkehrten, waren 578 offene Stellen vorgemertt, davon tonnten 499 befest ben. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Rreises Baldshut (ohne die Stadt Baldshut selbst), welche

Im Geschäftsbereich ber Berwaltung ber Großh. Babilden Staatseisenbahnen waren im Ottober be 35. pon 2 Dienftftellen 14 Arbeiter gur Bahnunterhaltung gesucht, mahrend fich bei 21 Dienftftellen insgefamt 769 Arbeitfuchenbe (gegen 721 im Geptember bs. 36.) pormerten liegen; von diefen find 36 porausfichtlich bereit, nach auswärts zu gehen.

Stellenvermittlung betreiben, waren im Oftober 47

offene Stellen angemelbet, von denen 45 befetht

Berichtsfaal.

+ Karlsruhe, 15. Nov. Sigung der Straffammer III. Borfigender: Landgerichtsdirektor Dr. Ob. fir der. Bertreter ber Groft. Staatsanwalt Berichtsaffeffor Diebold.

Drei Betrugsfälle bildeten Gegenftand ber Unflage gegen ben ichon mehrfach beftraften 28 Jahre alten Ludwig Georg Gambühler, Monteur aus Bernet. Der Ungeschuldigte hat feinen feften Bohnfit treibt fich meift arbeitslos in großen Städten herum und verschafft fich auf dem Bege bes Betrugs die Dit. tel zu feinem Unterhalt. Gambühler ichwindelte am 1. Juni 1910 im Hamburg bem Rudolf Brand 10 M. am 23. Juli 1910 zu Munchen einem gewissen Eberte 10 M und am 30. Juli d. Is. dem Hausburschen Her-mann in Baden-Baden 9 M ab. Bei diesen Fällen verfuhr ber Angeflagte nach einem befannten Schwink lertrick. Er hatte raich eine Bezahlung zu machen, bei ber ihm auf einen "Hundertmarschein" nicht herausgegeben merden tonnte, ober feinen eben mit ber Bahn angefommenen Roffer, in dem fich ein größerer Gelb. betrag befand, auszulofen. Mit Rucficht auf feine anbireichen Borftrafen ertannte bas Gericht gegen ihn unter Unrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft auf 1 Jahr Befängnis und 3 Jahre Ehrverluft.

Die Unflage gegen ben Knecht Johann 216 er aus Fünfbrunn megen Körperverlegung tam nicht gur Ber-

Das Schöffengericht Baben verurteilte den Ingenieur Maximilian Alfons Magiera aus Königs. hütte megen Betrugs ju 2 Bochen Gefängnis. Er wurde für überführt erachtet, seinen Logisgeber in Ba ben, bei dem er mahrend feines bortigen Mufenthalts mobnte, burch die unmabre Ungabe, er hatte bei ber Boltsbant in Kattowit ein Darleben von 800 M an gelegt, bestimmt zu haben, ihm bei seiner im Märg erfolgten Abreise von Baben ein Darlehen von 80 . zu gemahren. Bur Dedung gab Magiera feinem Bermieter einen Wechsel auf die Rattowißer Bant. 211s legterer nachträglich bei biefer Bant Erfundigungen über das Bankguthaben des Magiera einzog, erfuhr er, daß ein folches gar nicht existierte. Er erstattete deshalb gegen Magiera Anzeige, der sich insolge deffen vor dem Schöffengericht Baden verantworten mußte und pon diefem 2 Bochen Gefängnis erhielt. Gegen Diefes Urteil legte ber Angellagte Berufung ein, Die beute als unbegründet verworfen wurde.

Bon ber Anklage megen Bergehens gegen die Ge werbeordnung wurde vom Schöffengericht Baden ber Steinbruchauffeher Johann Tofana aus Capodi reigesprochen. Gegen dieses Urteil refurrierte die Staatsanwaltschaft und zwar mit Erfolg, benn die Straftammer hielt den Angeklagten des Bergehens gegen die SS 115 und 119 der Bewerbeordnung und erkannte gegen ihn auf 3 & Belbftrafe.

Die Untlage gegen Luife Rauch geb. Schm berger aus Ettlingenweier wegen Sachbeschädigung und hausfriedensbruchs gelangte nicht jum Aufruf.

Berantwortlich für die Redattion: Jojeph Straub; für den Inferatenteil: Baul Rugmann. Drud und Berlag: C. F. Dulleriche Sofbuchhanblung m. b. S., fämtlich in Karlsruhe. Berliner Redattion: Berlin C., Behrenftraße 27.



fen, deren ich den enn thens myt haut und har saut ber Benelch überichicht, nemblichen Enn Bilt moner gnedigen Fraueren von Ortenbergt, 3tem Enn Sorf auch Euren gnaden, Item Egn großen Hork miner gnedigen Frauen zu Baden in die Kuchen, Item ilen, Item Enn Wildtichwein ghen Ruchen. Solche Syrf findt myr noch ufftendig und unbezahlt. Bo abber Euerer Gnaden vermennten, bes überichicht Biltpreth zuviel oder zu theuer achten, will ich es gu Euerer Gnaden ftellen. In Soffnung Ir werdet mich des orts in gnaden bedenken, wiewol ich des vorgemelt wiltpreth one hilff durch mich allenn nitt ichießen fan und über allen mynen toften, fo ich im hauß gehabt, hab ich fechfthalben Bagen verzert bitt Euerer Gnaden mit hohem Ernft fclifflich mich armen in Gnaden zu bedenten und zu gnediger Bezalung zu verhelfen und uff obangezeigte Buncte und artidell gnediglich bevelch zu geben. Des will ich mit Eurer Bnad und Gunften in allem Gehorfam undertheniglich verdienen, umb gnedige Untwurt bittendt

Guerer Gnaben und Gunften undertheniger williger Bernhart Bunt, Geefnecht zu Schnbenhardt."

Wiederholt ftogen mir in den Aften auf Rachrichten, die bartun, baf bie Reibereien zwischen ben Städtern (Etilingen) und dem Geefnecht in Tätlichfeiten auszuarten drohten. Go flagten 1558 Burgermeifter, Bericht und Rat ber Stadt Etilingen, daß ihnen der Seemeister den Weidegang im See verbiete, was doch gegen die bestehenden Berträge sei (?). Benn die Eitlinger mit ihren Pferden zur Weide reiten wollten, ständen die Jäger (wie es früher der Baldhans getan) bort und drohten, sie niederzu-schießen. Der Seemeister Bernhard Gunth machte bagegen geltend, daß die Ettlinger mit ihren Pferden das Bild vertrieben, "vor Zeiten war noch das Ge-wild mit haufen im Land!" Deshalb hatte er zum Schutz des Wildes Zäune errichtet und die Weide teil-weise für die Ettlinger geschlossen. So wurde unter dem Deckmaniel des Jagdschutzes den Städtern ein Teil ihrer Beide weggenommen.

Daß ber See sowohl jum Fifchen als jum heuen Daß der See sowohl zum Fitzelt als zum Jeaen biente, geht aus einem Briefe des Bogts Adam Gunth vom 15. Juni 1570 deutlich hervor. Er frägt in demselben bei der Bormundschaftsregierung in Baden an, "ob er tommenden Montag im Scheibenharder See mähen lassen tönne", und fügt bei, daß er die Samstag die Bratssiche zur herrschaftlichen Küche aus bem Gee liefere.

3m Jahre 1572 tam es wieder einmal zu ernftlichen Auseinandersehungen zwischen den Etilingern und bem Burgvogt Adam Gunth wegen der Beholzung Diefer verlangte mehr Solg aus dem Ettlinger Bald als ihm durch den 1508er Bertrag zugestanden worden war. Schon im Jahr zuvor hatte Gunth der Stadt im Gemann herdel bas Ederich (Eichelmeibe) Bogen, worauf ihm Martgraf Philipp unterm 10. De-

gember 1571 bedeuten ließ, daß ber Stadt Ettlingen und ihren Untertanen an den von Alters her gehabten Gerechtigkeiten kein Eintrag geschehen solle, und daß sie das Eckerich nach wie vor gegen Erlegung des Ederichzinfes genießen follten.

nicht nur zum Bauen und Brennen, wozu er berechtigt war, sondern auch zum Berkausen, wozu er fein Recht hatte. Er berief sich auf Borgange in den 1530er und 1540er Jahren, wo ein Ettlinger Solgmeifter Bolf Schuoler einem feiner Borganger, bem Bogt hans Beitichel entsprechend Solg angewiesen

Bur Schlichtung bes neuen Streites murbe ein Augenschein vorgenommen und ein neuer Bertrag aufgefest, welcher im Ronzept bei den Aften liegt. Diefer Bertrag follte auch auf Bergament gefdrieben, boppelt ausgefertigt und vom Martgrafen ber Stadt Ettlingen gesiegelt werben. Diese hatte jedoch burch ben neuen Bertrag an ihren Rechten weitere Einbuße erlitten, weil dem Geefnecht mehr Holznießung zugestanden wurde, als 1508 festgelegt worden war. Deshalb weigerten die Etislinger mannhaft die Siegelung. Auf diesen Streit weist ein Brief des Burgvogts Abam Gunth hin, den er am 24. April 1573 an ben "Bohlgeborenen Grafen und herrn Dtiheinrich, Grafen zu Schwarzenburg und herrn zu Sabenfandsberg, Lanbholmeifter in Bagern und Banern und Sobeniandsberg, Landhofmeifter in Bar Statthalter zu Baden" * richtete. Er lautet:

"Bolgeborner Braf, Bnediger herr. Ewer Gnaden egen mein underthänig gutwillig und gevliffen Dienft alzeit zuvor. Gnediger herr.

Berschinen Jars hab ben Ewer Gnaden ich under-thänig angehalten, Nämblichen wie daß ben mennem Batter seligen zwischen Burgermaister und Gericht der Stat Etlingen des Schenbenharter sees halben ein Spann sich zugetragen, da die von Etlingen das holy, so oben am see gewachsen, abgehaumen und under sich aufgegeben, des Inen dan ober durch mein Batter felig nit zugelaßen sondern gewert worden; alf aber vergangenes jars ein gut anzahl holz zum verbrennen ermachsen, hab Ich woll gewift, da Ichs der Herschafft abhaumen ließ, daß abermalen gezangth deswegen ervolgen wirde, ob zwischen der Stat und Herschaft ein Bertrag beschalben gemacht werden möchte, daruff Ew. Gnaden alfpaldt dem herrn Rangier seligen ** folche fachen bevolchen, ber mit anbern Rathen ben Mugenichein mit mir eingenommen, auch ben Bertrag begreiffen** lagen, der Stat Etlingen denfelben juge schieft, Im sahl sie nit sondere Inredt hetten, solt der-selbe us pergement versörtigt werden. Aber sie haben es bis anher noch asso ersigen laßen und kein Ant-

* Mitglied der Bormundichaftsregierung für den minderjährigen Martgrafen Bhilipp II.

** Rangler Dr. Andreas Binther.

MB ich aber verschinen Mitwochs uff den Mum Buhel* zeraist, hab ich ben den Bauren zu Forch-haim Inn ersarung pracht, daß daseschen ein alter Man sen, der wiß, wie es umb vorgemesten seeplatz stee. Der lige phund ser tranth, und nachdem ich beforgt, er Alters halben fterben möcht, hab ich bem chulthaissen zu Forchhaim bevolchen, etliche vom G richt zu ime zu nemen und von ime anhören, was ime also bifer fach halben zu wiffen, Go tompt heut bato berfell schufthaiß zu mir und zaigt mir an, bas er inen** vermelbt, daß gemelter Blat wnfen gewesen und dem Stift Etfingen jugehörig geweßen und durch Marggraff Christoffen hochlöblichen seligen gedecht-nug dem Stift abtaufft worden. Er hab ein alten nug bem Stift abtaufft morben. Man pon Morich gefennbt, ber hab uff folden mifen heum gemacht. Diemeil ban an foldem plat nit mennig gelegen, und ich vorgemelt anzaigung also unge-fähr gehördt und nit gemaindt, daß möglich wär, pemandt zu sinden, so hierumb wissens hett, hab ich nit underlaßen wöllen, Ew. Gnaden ein solches underthanig zu berichten, ob etwan an dier verhörung nit genug, ob Ew. Gnaden etwan gnedige Berordnung thetten, daß er zur gedechtnuß durch pemandt besser verhördt und in Innistriften gesaft wirde***, damit, wo vorgedachte con Etlingen vil aufzug thun wölten, es durch dis abgelaindt werden möcht. Habs Ew. Gnaden mündlich underthäniglich bis

fommenden Montags anzaigen wöllen, uff welche (tag) ber schultheiß von Knielingen erft mit mir gehn Mudensturm raifen wil, und dort eher nit auf-thommen könne. Dieweil aber der alt man so frankh, hab Ew. Gnaden ich ein solches diß zu ge-

melter Zept nit verhalten können. Ew. Enaden mich hiermit zu gnaden underthänig bevelhendt. Datum Etlingen, den 24ten Aprilis anno 73.

Emer Gnaden

underthänig gehorfamer Diener

Mbam Bunth, Geemeifter." In den 1580er und 1590er Jahren folgte Beichwerde auf Beschwerde ber Stadt Etilingen gegen die ihr schrittweise entzogenen Berechtigungen an Weibe und holz in und um Scheibenhard.

Bezeichnend ift ber Schluffat einer Beichmerbeschrift vom 22. August 1583, worin die Ettlinger um Bernichtung eines nach bem Bauerntrieg pon ihnen verlangten Reverfes bitten.

Alls Burgermeifter, Gericht und Rat und gange Gemeine Burgerichaft fich jungft Irem gnedigen Gurften und herrn in Religionsfachen und sonften zu aller gehorfam underthäniglich undergeben, be-

" Aubühl ift heute noch ein Gewann bei Daglanben.

** Der alte Mann den Berichtsleuten zu Forchheim. *** Bir murben heute fagen: ju Prototoll vernommen murbe.

neben aber Ire Fürftl. Bnaden umb Caffirung bef Reversbrieffs, so die alten Eingessenn zur Zeiten der Baurischen Theden* wider sich übergeben (ba fie dieselbigen alten unverschuldeten und unwissen hafften ungehorsam nit zu endigelten hetten) under thaniglich gebetten, dieweilen berfelben gemuts und ets nu n uff ersehung Inhalts dessetbigen Briefs, als dam gnediger Resolution daruff erbetten, also würd nach mals underthäniglich gebetten, daß berfelbige Brief zu Gnaden caffirt und mider heraufgevolgt merbe.

Aus dem Jahre 1584 ftammen zwei Briefe, welch das "Schloß" Scheibenhard betreffen. Martgra Philipp ichrieb unterm 22. Geptember 1584 vielmehr schreiben "wegen angefangener Schädig bes rechten Urmes burch einen Schuß" Aebtiffin Baula von Wintershaufen in Frauen warum das Rlofter die von Burgvogt Gunth ver langten 100 "durre Dielen" jum Schlofbau ("Ju Ausbesserung und Erbauung unseres Schlosses") geliefert habe, da es doch für andere Zwede Holz abgegeben hätte. Die Aebtiffin entschuldigt in einem Schreiben vom 26. September 1584 dat daß die wenigen vorhandenen Dielen "ganz rauh, neftig** und verforne" und deshalb zum Bau un brauchbar seien. Es würden in Bälde gute Dielen geliefert merden.

In den 1590er Jahren wurde ein Teil des wieder troden gelegten Sees umgebrochen und in Acerfall verwandelt, wogegen fich die Ettlinger wiederholt be schweren, da ihnen badurch die Beibegerechtigkeit en zogen murde. 1592 machte Gunth den Borschlag, See absischen zu lassen, trocken zu legen und mit Ho anzupflanzen, da gegenwärtig der haber gut geral und ziemlich hoch im Breise stehe. Dagegen wiber seiner Beschwerdeschrift vom Inhre 1593 waren die bei den Stadtbürgermeister Martin Bauer und Jan Wild vom Bogt ins Gefängnis geworfen worden, worin fie so lange bleiben sollten, bis die Stadt die 100 Gulden Strafe bezahlt hätte, zu welcher sie ver urteilt morden mar, meil ihre hirten die Schlöffer der Umzäunung des Gees zerschlagen und das Bi hineingetrieben hätten. Das muffen nette Zustände wefen sein. Richt weniger wie 10 Beschwerbeschrift richteten die Ettlinger Stadtwäter im Jahre 1594 ben Markgrafen Eduard Fortunat megen Solgniegung, Wildfuhr, Urbarmachung bes Gees un Sie murden taum einer Untwort gemil Gegen den Nachfolger des 1593 gestorbenen Ab Gunth, den Seemeister Großhans, klagte die Gie weil er den Etilinger Sirten gebroht hatte, wenn fie noch einmal im Gee treffe, nehme er fie mit nach Scheibenhard, und wenn er fle nicht greffen tonnte, murde er fie gu Boben ichiefen.

* Baurische Theben = Bauernfrieg (1525).

(Fortsetzung folgt.)

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Ge

polieri 1**Bet**1 billig mittag

Rar

ift zu

2. St

S. T

Das Familienbad der Zukunft.

Hunderttausende Menschen branchten in der kälteren Jahreszeit nicht zu erkranken, wenn sie auch in dieser kälteren Jahreszeit regelmässig baden würden. Gerade im Winter ist das Baden oder die Haut- und Körperpflege, bei der Undurchlässigkeit der Winterkleidung, weit notwendiger als im Sommer. Zum grössten Teil liegt allerdings die Schuld an der Mangelhaltigkeit in der Antalt leisten kann. Das Wannenbad

Das Ideal-Riesel-Bad, Marke Z. u. Co., ist das gesündeste, sauberste, bequemste, sparsamste, gleichzeitig aber auch das billigste Bad für jede Jahreszeit. Das sanfte Berieseln des Körpers mit beliebig warmem Wasser ist die angenehmste, gesündeste und sparsamste Badeform, besonders für Fälle, woselbst das Wasser mühsam herangeholt oder angewärmt werden muss. Beim Riesel-Bad kann man mit wenig Wasser in wenigen kinuten in jedem beliebigen Raum ein beliebig warmes Riesel-Vollbad nehmen. Beim Riesel-Bad wird der Körper stets mit reinem, fliessondem Wasser weich berieselt, ohne dass das Haar nass oder die Frisur gestört wird, während beide Hämen. Bei dem Wannenbad dagegen verbleibt der Körper in dem schnell verbrauchten Wasser, nm ermüdet ans dem schmutzigen Badewasser herauszusteigen.

Das regelmässige Riesel-Baden, namentlich wenn dem Badewasser erfrischende Badezusätze, wie Bade- und Seesalze, Nadelholzöle, Kräuterabkochungen, med. Essenzen etc. hinzugefügt werden, macht den Kenschen körperlich wie geistig leistungsfähiger und bildet für nervöse, geschwächte, blutarme oder angestrengt arbeitende Personen das wahre Verjüngungsbad! Preise für gebrauchsfertige Ideal-Riesel-Bäder, Marke Z. u. Co., mit 2 starken bronzefarb. Zinkblechgesässen à 5 Liter Mk. 16.—, dieselben à 10 Liter Mk. 15.—, mit 2 starken weissemaillierten Metall-

Auf Weissenaillierte Apparate Mk. 1.50.

Zaruba & Co., Bizarabuar Wr. 257 (Filiale: Wien I, Industriepalast 137),

Fabrik moderner hygienischer Bedarfsartikel. Broschüre: "Gosundheit und Langlebigkeit", 160 Seiten stark mit 100 Abbildungen gratis und franko.

Untife Standulpr Verkäufe

(Bronze), groß, unter Glas, Fracht-ftud, für 95 M zu verkaufen: Bürger-ftrage 11, Seitenban, 3. Stock. Saus mit Laben in ber Beft-Gelegenheitskanf. erbteilungehalber für 45 000 bei 3000 M. Anzahlung zu verkausen. Meterträgnis ca. 3000 M. Offerten unter Kr. 1710 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Billa od. Einfamilienhaus

Kornblumenftr. 8 11 rechts, Karlsruhe

Vianino,

Biolinen,

erfragen im Kontor bes Tagblattes.

Rinderwagen,

Gelegenheitstauf.

herrenftrafte 46.

Gin großer, polierter

ileider)dranf

ift gu verkaufen Gifenlohrftage 10,

Roßhaarmatragen,

rbetten, fomplette Betten, Theater

Blen:, Trachtentoftume, Uniformer

Baffen u. bergl. tauft u. verfauft ftanbig

C. Münch, Schillerftraße 33

Berleihgeschäft.

Shreib-Rontrollfaffe,

th. Mohrenftein, Frifeurgeschäft,

Sehr billig zu versaufen: Elegant.
numeau mit geschliss. Glas 28 M.,
maillierter Waschtisch 6 M., breizamm. Gasherd, gut brennend, 6 M.,
Stihle, großer Spiegel, saubere
al. Bettstelle m. Rost, viered. Zimmer-

d, guter Betroleum : Dien 6 M. Ridel-Raffee-Service, eleg. Taichen

velegenheitstauf

ngl. Bettftellen, nußbaum, poliert,

pod Matragen, garant. erfte Sorte,

Defbetten, 4 stiffen, alles ganz neu, außerst billig abzugeben:

Röbellager Andolfftr. 19,

Enbwig Bilhelm ftrafe 17,

Dinterhaus, 2. Stod.

an, wie neu, großer Kleider: mf: Karl-Friedrichstraße 19, eine

nstraße 45.

teppe hoch rechts.

ftraße 90, parterre.

Christ. Frankle, Goldschmied, Beranda, Garten, oute Lage, ichone Anssicht, neuzeitl. gebaut, in Wildbad, m verfaufen. Näheres bei Wabel,

Rarlernhe, Raifer-Paffage.

Landauer, fast neu, billig zu verkaufen. Un-fragen unter Rr. 1620 an das Kon-

gebr., wie neu erhalten, mit Stuhl fehr billig zu verkaufen: Stöhr, Ritterstraße 11. tor des Tagblattes erbeten. Serd mit Rupferschiff billig au verfaufen: Lachnerstr. 17,

ästere und neuere, aus einem Nachlaß, sehr preiswürdig zu verfaufen: Doug-lasstraße 11, 3. Stock. Zu sprechen bis nachmittags 4 Uhr. Serd, fehr gut erhalten, ift Durlacher Allee 59, 4. Stock. Bismardftrage 16 II ift ein fleinerer, eiferner Ofen

Glfarre-Zither, hübsches Instrument, mit Noten, bil-lig zu verlaufen. Näheres Hirsch-straße 118, 4. Stock. Bademannen, Badeofen Gin gutes fompl. Bett, 1 eiferne Rinderbettftelle mit Matrate, 1 alt. polierte Rommobe, 1 flein. Spiegel, billigfte Breife: Abler

Auswahl, straße 44. Betrolenmosen wegen Playmangels illig zu verkausen. Anzuseben nach-nittags zwischen 1 und 3 Uhr. Zu Gin Rriftall-Leuchter, offammig iber zu verfaufen, fowie ein Cisicrant. Bu erfragen Raifer-ftrage 23 im 4. Stod.

Fahrrab, 1 großer Tisch, 1 3 flam. fier (Graehin), 1 Schlafzimmerampel, Raufladen, Motorboot, Fell-ichaufelpferd, Buppenfuche, Bup: verschiedene Stuble billig abzugeben: Beildenstraße 37, parterre linfs. penwagen billig zu verfaufen: Schügenftrage 10, 1 Tr. rechts.

Eleganter, gut erhaltener Rinder-Gin nenes, ichwarzes Euch-Jadett (Schneiberarbeit) ift, weil zu eing ge-arbeitet, verfäuflich: Porf. ftrafie 27, 1. Stod. prgeflecht) preiswert zu verkaufen rtenftraße 58 IV.

Anzug und Ueberzieher, für kleine Figur paffend, sowie Gehrod und Frack ind billig zu verkaufen: Kreuzstr. 18,

moderner, Goethestraße 25 II links. Fahrrad, gut erhalten, für 25 M. eine Treppe

eize allerbilligst.

1 gebrauchte Salon: Polstergarnitur (1 Sofa, 2 Fautenils und 4 Halb: Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Oelgemälde. Karlsruher Möbelhalle,

Mehrere schöne Delgemälbe zu verstausen, darunter Großberzog Friedrich I. als Bringregent und Chef des 1. Bad. Drag.-Regiments: Afademiestraße 32 im Bergolbergefchaft.

wie verschiedene gefleibete Buppen geberpuppen in allen Großen, jo lange Anftionelofal, Bahringerftr. 29. Sonntag geöffnet von 11 bis 1 Uhr. Telephon 2965.

Großer Bogeltäfig (Dedfafig)

nktionierend, noch neu, inkl. 12 Bapier, für 30 M abugeben bei billig zu verfaufen: Amalienftrage 85 Sofa, frisch aufgepolstert, neu begen 24 Mark, 2 Plüschsautenils, dr ichon, à 10 Mark, Regulateur. auferstraße 71, 3. Stock rechts.

zu verkaufen Raiferftrafe 167 im Laben fints.

Kaufgesuche

Rant — Bertant. Ber Mildgeschäft berfaufen ober

taufen will, melbe fich Porfftr. 25, 2. Stod rechts.

Inftallationswertzeug. gut erhaltenes, wird zu faufen ge-fucht. Offerten unter Rr. 1660 an

das Kontor des Tagblattes erbeten. Anaben- und Mabchen-Rab gu taufen gesucht. Offerten m. Breis-angabe unter Rr. 1706 an bas Kontor bes Tagblattes erbeten.

Guterhaltener, befferer Herren= Belz-Winntel

gu faufen gefucht. Offert. Einige Brillant-Ringe billig ab- unter Rr. 1694 an bas zugeben. Preislagen bon 60 bis Aoutor des Tagbl. erbet.

> 2 Treppenläufer, ca. 15 m lang, Raifertino, Raifer:

Altertümer merben fortmahrend angetauft:

Saffe, Baldftraße 12.

von Mtertimern, Möbeln aller Urt, fowie gange Saushaltungen. Rentam, herrenftrage 16, 2. hof.

Alltes Zittt, Aupfer. Meifing und Blei kauft fortwährend zu den höchften Preifen L. Otto Bretschneider, Binngiegerei,

@@@@@@@@@@@ Branche fehr nötig:

getragene Derren- und Dameufleiber, Stiefel, Möbel, Betten, Golbfach., alte Bahngebiffe, Brillant., ganze Nachlaffe für eigenes Geschäft.

Weintraub,

fortwährend getragene Derren-unb Franenfleiber, Stiefel, Ithren, 1 gebrauchte Salon : Polstergarnitur (1 Sofa, 2 Fauteuils und 4 Halbs fauteuils), fauteuils und 4 Halbs fauteuils), fauteuils und 2 Halbs führe fauteuils und 2 Halbs fauteuils und 2 Halbs fauteuils und 2 Halbs fauteuils und 2 Halbs führe Bestehrt weil das gebrauchte Betten, ganze Halbs führe und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, nehr wie jede Apnfurrenz.

> Geff. Offerten erbittet Un. u. Berfaufe. Beichaft

Markgrafenstr. 22 Telephon 2015.

Gebiffe,

alte, zerbrochene und schlechtsigende werden angekauft: Waldstraße 4 hinterhaus, 2. Stod.

Allte Gebisse tauft fortwährend au höchften Breifen Brau Bflüger, Bahringerftr. 33, 3. Stod.

Frauenhaare

tauft und gahlt hohe Preise Damian, Frifeur, Martgrafenftraße 40, Libellplas

Unterricht

Tüchtige Klavier- und Gesangelehrerin

rteilt gründl. Unterricht bei leichtfaßicher Methobe, namentlich für Anfänger Einfindieren von Liebern! Donorar manig: Endwig-Bilbelmftr. 5, 3 Tr.

Alavier = Unterricht in und außer bem Haufe wird von italienischem Lehrer erteilt.

M. Maspero, Schüsenftrafe 20 III.

Damenfrifieren. Ber erteilt einer Frau gründlichen Unterricht im Damenfrisieren und Ropfwaschen? Offert. mit Preis-angabe unter Rr. 1716 an das Kon-tor des Tagblattes erbeten.

Echte Solländer

Angelichellfische Rabeljan Limandes Soles.

Rheinfalm Mheinzander Flußzander Litender Goles Blaufelchen Lebende Fluffische.

Feinftes frangöfisches Tafel-Geflügel

am beften bei

Großh. Soflieferant, (C. G. Frey Rachf.), Markgrafenstraße 45 und auf bem Marft, Telephon Rr. 98.

Hofkonditorei u. Café Fr. Magel,

= Waldstrasse 43 == empfiehlt von jetzt ab täglich frisch im Ausschnitt

Gänseleberpastete

Auf Bestellung werden in allen Grössen von 3 bis 20 Mk. angefertigt. Prompter Versand nach auswärts.

1177 Telephon 1177.

Weitere Sendungen sind eingetroffen von neuen Hülsenfrüchten

Erbsen, Linsen, Bohnen

rosser reicher Auswahl, garantiert neue, gutkochende Ware, Gebirgs-Hafergrütze und

Flocken, Grünkern, ganz, gemallen und Flocken

Carol. Reis, Perl-Gerste in allen Preislager Alle Arten Suppenmehle, offen,

Griess, Kartoffeln, Reis und Tapioca-Julienne, offen und in Paketen.

Neues Dürrobst Melange, Pflaumen, Birnen, Sultaninen, Rosinen, Korinthen, Feigen, Datteln, Brünellen, Mandeln und Haselnusskernen. Zitronat und Orangeat,

Zitronen. Stets frische Ererteigwaren

garantiert echt ohne Farbzusatz, Nudeln, Maccaroni

40 Pfg. bis 80 Pfg. per Pfd., in jeder Stärke, alle Arten Eierteig-Suppeneinlägen

(offen). Ganz besonders bringe in empfehlende Erinnerung meine

Kunstmehle

feinsten Qualitäten und höchster Backfähigkeit.

Paul Ziegler, Mehlu. Landesprodukten. Lammstrasse 12. - Telephon 1942.

Geschäftsgr. 1854.

Anzeige.

Von nun ab bin ich als

Rechtsanwalt beim Gr. Landgericht Karlsruhe

Meine Kanzlei befindet sich im Hause des Herrn Konditors Fre und, Kriegstrasse 18, gegenüber dem Bahn-

Karlsruhe, den 15. November 1911.

A. Wielandt, Rechtsanwalt.



la Bratgänse Pjund 80 Pjennig.

Brathahuen von Mt. 1.10 bis Mt. 1.50 2.00 " Boularden 2.00 " "

3.00 , " Prompter Berfand nach auswärts.

Waldstr. 61 Telephon (Ludwigspl.) 1837.

> **Photographisches** .. Atelier .. Neue süddeutsche Vergrößerungs-Anstalt. Sehenswerte Ausstellung neuer künstl. Aufnahm. in d. Wandel-Halle 32 Karl-Friedrichstr. 32 (Fernruf)

neben "Hotel Germania", Ecke Kriegstraße. Künstlerische Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Abends vollendete Aufnahmen bei kunstl. Tageslicht. Gruppen-Aufnahmen: Femilien-Bilder: 13 Visit matt Mk. 4.50 13 Kabinett matt Mk. 9.— Auch Sountags den ganzen Tag bis abends 6 Ehr geöffnet. Weihnachtsaufträge erbitte baldigst.

1. Kotterer. Marienftr. 60, im Cagewert,

empfiehlt alle Eprten Bretter, Rahmen, Latten, Stabbretter, Berkleibungen, Falgbretter.
Pitch-pine, fcweb. Bodenriemen 2c.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater und Onkel

Heinrich Furrer

Lammwirt

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe-Rüppurr, den 17. November 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Wilhelm Furrer, Familie Heinrich Furrer.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 19. November, nachmittags 3 Uhr, statt.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Lebenshedürfnis - Verein

empfiehlt in neuer la Ware Erbsen, ganz und ge-

Linsen, Perlbohnen, Zwetschgen, Birnenschnitze

(Murgtäler),

Feigen, Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Haselnusskerne und Mandeln.

Wormser Leberwurst. Thüringer Schwarzwurst 1/4 Pfund 15 Pfg.

Schwartenmagen,

Thüringer Rotwurst und Pressulze 1/4 Pfund 25 Pfg.

Stuttgarter Blut- und Leberpressack 1/4 Pfund 25 Pfg.

Süddeutsche Wurstwaren-Zentrale

Kriegstrasse 3a (neben Hotel Grüner Hof).

Berüden

Buppen-Barderobe, Baby-Baide, Strümpfe, Souhe, Sute, Shirme uim. uim.

empfiehlt in bekannt reichhaltiger Auswahl und billigften Breifen

Raiserstraße 193/195, zwischen herren: und Waldftraffe.

Einkaufsgenossenschaft Karlsruher

Kolonialwarenhändler G.m.b.H. offeriert bei ihren Mitgliedern Buhlers-Seife und Wasch-Extrakt "Famos" mit Gutscheinen für nützliche und praktische Zugaben

Buhlers-Seife

ist garantiert rein, daher sparsam im Gebrauch.

ist überall beliebt und erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: J. Welcker & Buhler Dampfseifen-Fabrik Neuwied a. Rhein.

eihnachts-Propaganda

empfehlen wir uns zur prompten Berftellung von Ratalogen Preislisten Broschüren Zirkularen Prospekten Karten usw.

mit und ohne Illustrationen, ein- und mehrfarbig. Tadellose, preiswerte Ausführung mit modernem Schriftenmaterial sichern wir zu. Lieferung auf Wunsch in fürzester grift

C. L. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Bofbuchdruderei und Verlag

Ritterstraße 1 \infty Karlsruhe i. B. 🗆 Telephon 297



von neuem direkten Bezug aus Christiania, hervorragend mild im Geschmack, in Flaschen à ½, ½, ½, ½ und ¼ Liter Inhalt (meine oder eigene Flaschen werden auch nachgefüllt!)

Für Kinder, die Leberthran nicht gerne nehmen, empfehle ich wohlschmeckende Leberthran-Emulsion.

Carl Roth, Großh. Hoflieferant.

Aatholister Gesellenverein Karlsruhe.

Conntag, ben 19. November, abends 8 Uhr, im Saale bes Gefellenhaufes, Sofienstraße 58

Theater-Unfführung "Die Bettelmusitanten".

Schaufpiel in fünf Aften mit mufitalifchen Ginlagen.

hierzu labet freundlichft ein

Unbr. Simon, Brafes.

Preise ber Plate: Refervierter Plat (numeriert) 1 M, I. Plats (numeriert) 80 R, II. Plat 50 R, III. Plat 30 P.

Karten im Borverfauf bei Dobler, Erbprinzenstraße 20, Dorer, Erbprinzenstraße 19, Birk, Marienstraße 37, und St. Elisabethenhaus, Sofienstraße 19.

Schwimmverein "Poseidon" Karlsruhe.

Sonntag, 19. Nov. 1911, nachm. 4 Uhr, im Vierordtbad

Kunst - Sport - Spiel.

= Während der Aufführungen Konzert. == Preise der Plätze: Tageskasse: Vorverkauf: 1. Reihe, num. Sitzplätze M 1.50

" 1.20 . 1.10 Stehplatz unten ---.70 --.60 --.30 . -.30 Galerie

Vorverkauf bei Zigarrengeschäft Kolb, Schützenstraße 1; Morlock, Roudellplatz; Wieder, Durlachertor Wilser, Karlstraße, Ecke Gutschstraße; Sporthaus Beier, Kaiser-straße 174; Restaur. «Klosterbräu", Schützenstraße 2; Restaur. Ziegler, Bahnhofstraße 18.

@ | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000 | 0000



Fabrikate I. Ranges.

Instrumente von Mk, 120.- bis Mk. 1170.empfiehlt in großer Auswahl.

> Alleinvertreter: KUNZ

Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 21.

Folgende Apothefen find morgen Countag nachmittag geöffnet:

Ablerapothete, Friedricheapothete, Dirichapothete, Dofapothefe, Löwenapothefe, Sofienabothete. Bis mittags 2 Uhr find alle Upotheten geöffnet.

Gottesdienste. - 19. Nov. Evangelifche Stadtgemeinde. Stadtfirche. 1/29 Uhr Militärgottes. bienft: Garnifonvifar Dr. Cordier. 10 Uhr: Stadtpfarrer Rapp. Kleine Kirche. 1/210 Uhr: Stadts

vifar Brauß. 1/212 Uhr Chriftenlehre: Hofprebiger 6 Uhr: Stadtvifar Müller.

Franz Perrin Détail

Inh. Carl Ludw. Pressel Karlsruhe, Kaiserstrasse 124 b.

Herrenhemden, fertig und nach Mass,

aus bewährten Stoffen,

Krawatten in grösster Auswahl, Kragen und Manschetten, Hosenträger, Socken.

Soloffirche. 10 Uhr: hofprediger Johannesfirche. 1/210 Uhr: Stabt: pfarrer Heffelbacher. 1/211 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer

Beffelbacher. 1412 Uhr: Rinbergottesbienft: Stadt pfarrer hinbenlang. 6 Uhr: Stadtvifar Mayer. Chriftusfirche. 10 Uhr: Stadt-

1/212 Uhr Rinbergottesbienft: Stabt

pfarrer Robbe. 6 Uhr: Stabtvifar Rinfler. Gemeinbehaus ber Beftftabt.

10 Uhr: Stadtvikar Rinkler.

1412 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer Schilling.
Entherfirche. 10 Uhr: Stadt-

1412 Uhr Kindergottesbienft: Stadt pfarrer Beibemeier.
6 Uhr: Stadtwifar Brauß.
6 Uhr: Stadtwifar Brauß.
1/210 Uhr:

Gartenftrage 22. Stabtvifar Mayer. 141: Uhr Rindergottesbienft: Stadt

Diafoniffenhaustirde. Borm. 10 Uhr: Silfsgeiftlicher Gigler. Mbends 1/28 Uhr: Bilfsgeiftl. Gigler Bubmig Bilbelm : Rrantenheim. 5 Uhr: Hofvifar Brandl. Beiertheim. 9 Uhr: Stabtvifar Schneiber; baran anichließend

Chriftenlehre. Evang. Kapelle bes Kabetten: haufes. 10 Uhr Gottesbienst: Bredigtamtskanbidat Road.

Karl-Friedrich : Gedächtnis: firche (Stadtteil Mühlb.) 1/210 Uhr Gottesbienft: Stadtwifar heffig. 3,411 Uhr Kindergottesbienft: Stadt

vifar Beffig. Evangelifch:lutherifche Gemeinbe (alte Friedhoffapelle, Baldh Borm. 10 Uhr: Pfr. Fuchs.

2Bochengottesbienfte. Mittwoch, 22. November. Stefanienftraße 22. 8 Uhr: Sof:

Donnerstag, 23. Robember Rleine Rirde. 5 Uhr: Stadtvifm Johannestirde. 8 Uhr: Stabt:

Butherfirche. 8 Uhr: Stabtvifar Miller. Rarl = Friebrich = Gebachtnis

firche (Stadtteil Dintib.) Miffionsgottesbienft: Bred. Saufer. Cb. Ctademiffion, Bereinshaus, 1/412 Uhr Rinbergottesbienft Abler:

ftraße 23: Stabtin. Lieber. 1/412 Uhr Rinbergottesbienft in ber Johannesfirche: Bfr. Benber.

1412 Uhr Rinbergottesbienft in ber Diafoniffenhaustapelle: Stabtvifar

1/23 Uhr Jungfrauenverein von Frl Bed, Erbprinzenstraße 12 (Jugend- 1

abteilung). 3 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Schweickert, Marien-straße 1. 4 Uhr Jungfrauen-verein von Fräul. Beber, Erb-prinzenstr. 12. 4 Uhr Jungfrauen-verein d. Schwester Lene, Ablerstr. 23.

5 Uhr Blaufrenzversammlung für Kinder. 8 Uhr Blaufrenzversammlung für

Erwachjene. Montag, abends 7 Uhr, Flidverein. Montag, abends 8 Uhr, Bibelftunde Augustaftraße 3: Stadtmissionar Soichele.

Dienstag, abends 7 Uhr, Stridverein ber Fabrikarbeiterinnen. Mittwoch, abends 8 Uhr, Allge-meine Bibelstunde: Stadtmissionar Lieber. Predigtausgabe.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebet-frunde für Frauen. Freitag, abends 1/29 Uhr, Blankrenz-

Chriftl. Berein junger Manner,

Sonntag, abends 8 Uhr, Beteiligung an der Blaufreuzversammlung. Dienstag, abends 1/29 Uhr, Bibelbe fprechung für Männer. Mittwoch, nachm. 1/23 Uhr, driftl

Bädervereinigung.
Donnerstag, abends 1/29 Uhr, Bibelbesprechung ber älteren Abteilung.
Samstag, abends 1/29 Uhr, Bersammlung des Bundes vom weißen Kreug. Cv. Bereinehaus, Amalienftrage 77 Nachm. 3 Uhr Allgem. Berfammlung:

Stadtm. Ries. Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein Abends 8 Uhr Familienabend. Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung. Wontag, ab. 1/29 Uhr, Blanfrenzverein. Dienstag, ab. 1/29 Uhr, Hibelbesprechung im Männer: und Jünglingsverein. Mittwoch, abends 149 Uhr, Allgem. Bersammlung: Stadtmiss. Kies. Donnerstag, abends 8 Uhr, Töchters

Donnerstag, abends 1/49 Uhr, Allge-meine Bersammlung, Durlacher Samstag, ab. 1/29 Uhr, Gebetsvereis

nigung für Man ner und Jünglinge Ratholifche Ctabtgemeinde. St. Stephansfirde. 5 Uhr

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Dlesse. 1/2 10 Uhr Hauptgottesbienst mit Hochamt und Predigt.
1/412 Uhr Kindergottesbienst mit

1/28 Uhr Chriftenlehre f. Jünglinge. 3 Uhr Berz Jesus-Andacht.
1/24 Uhr Bersammlung für die Jungsfrauenkongregation; hierauf Berfammlung ber Jungfrauenfongrega-tion im St. Glifabethenbaus.

St. Bernbarbustirche 6 Uhr Frühmeffe; Generalkommunion ber Frauen. 7 Uhr hl. Meffe.

8 Mbr Singmesse mit Predigt.
1/210 Uhr Hochant mit Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Bred.
2 Uhr Christenlehre für Mädchen. 1/23 Uhr Herz Maria-Andacht. 4 Uhr Bersammlung bes 3. Orbens mit Bredigt und Generalabsolution

Liebfrauen firche. 1/47 Uhr Frühm. Monatstommumon ber Männer. 149 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/210 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst m. Bred. 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. 1/23 Uhr Herz Mariä-Bruberschaft mit Gegen.

Donnerstag, 1/29 Uhr abends, firal Berfammlung ber Jungfrauenton-St. Bingentinstapelle. 147 Uhr

bl. Kommunion. 7 Uhr hl. Meffe. 8 Uhr Ant. 1/26 Uhr Segen. St. Bonifatinsfirche. 6Uhr Frühmesse und Generalfommunion ber Sünglingskongregation.

8 Uhr Singmesse mit Predigt.

1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.

1/412 Uhr Kindergottesbienst m. Bred.

2 Uhr Christenlehre für Mädchen. 1/23 Uhr Andacht zum guten Tod. 3 Uhr Bersammlung des christ. Budwig Bilhelm : Rranfenheim,

8 Uhr hl. Meije. Kathol. Kapelle bes Kabetten hauses. 10 Uhr Gottesbienst: Divisionspfarrer Dr. Holymann. St. Peter: und Paulskirche. 6 Uhr Frühmesse. 6, ½7 und ½8 Uhr Austeilung ber

6, ½7 und ½8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. ½8 Uhr Deutsche Singmesse. ½10 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred. ½2 Uhr Christenledre sür Jünglinge. 2 Uhr Gerz Jesu-Undacht. 3 Uhr Andacht des Müttervereins

Rüppurr (St. Nifolausfirche.) 9 Uhr Singmeffe mit Predigt. : nachm. jakramentale Andacht. St. Jojephstirche (Stadtt. Grim

winfel.) 6 Uhr Austeilung ber bl. Kommunion u. Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Amt mit Predigt. 9 Uhr Amt ma 1/22 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Rosenfranzandacht. 2 Uhr Rosenfranzandacht.

St. Midaelsfirche. Frühmeffe mit Austeilung ber fil Kommunion vors und nachher; monatliche Generalkommunion der Frauen und des Müttervereins.

1/49 Uhr Singmesse mit Predigt.

1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst

Bredigt und Hochamt. 1411 Uhr Schülergottesbienft mit

Brebigt. 1 Uhr Christenlehre für Jünglinge. 1/22 Uhr Herz Maria-Andacht mit Segen.
148 Uhr Berfammlung bes chriftl.

(MIt-)Ratholifche Stadtgemeinbe. Auferstehungsfirche.

Friedensfirche ber Methobiften: Gemeinde (Rarlftrage 49b).

Borm. 1/210 Uhr Predigt. Borm. 11 Uhr Rinbergottesbienft. Rachm. 5 Uhr Predigt. Montag, abends 1/49 Uhr, Gebetftunde. Wittwoch, abds. 1/49 Uhr, Bibelftunde. Prediger Scharpff.

Bionefirche ber Gb. Gemeinschaft (Beiertheimer Allee 4). 1/2 10 Uhr Brebigt: Brebiger

1/24 Uhr Bredigt: Brediger Rachm. 1/25 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/49 Uhr, Gebetsver-

sammlung. Mittwoch, abends 1/49 Uhr, Jüng: lings: und Mannerverein. Donnerstag, abbs. 149 Uhr, Bibelftimbe.

Bereine. Berfammlungen. Conntag, 19. Dobember.

24 Uhr: Berein konfirmierter Mädden. Waldhornstraße 11 u. Ablerstraße 7. —6 Uhr: Stefanienstraße 22, Juny

- 1/28 Uhr: fonfirmierte Töchter Stefanienftrage 22. 3-1/210 Uhr: Jugendbund, Stefanier ftraße 22.

Montag, 20. November. Abends 8 Uhr: Lutherbund (jungere Abteilung) im Konfirmandenja der Lutherfirche. Abends 8 Uhr: Bibelfranzchen Mädchen, Walbhornstraße 11.

Dienstag, 21. November. Abends 8 Uhr im Gemeindehaus d Cubftabt: Bibelbefprechung. Stadist. Anderverpregung. (Stadtt. Mihlb.): 8 Uhr abend Bereinigung fonfirmierter Söhne Stadtvikar Desiig.

Mittwoch, 22. Robember. 24 Uhr: Senanaverein (Ba Mission), Waldhornstraße 11. Abends 8 Uhr: Lutherbund (alter Ubteilung), fleine Safriftei bet

Lutherfirch 7 Uhr H. Velje. 149 Uhr Militargottesbienft m. Breb. 142 10 Uhr Hauptgottesbienft mit Hochamt und Predigt. Uhr: Bibelfrangden für Goil höberer Lehranftalten, obere Abt.

Malbhoruftr, 11. Donnerstag, 23. Robember. 8 Uhr abends: Jugenbvereinigung Sübftabt. Bufammenfunft.

Freitag, 24. November. Frang. Gemeindehaus, Geibelftra Stadtt. Mühlb.): 8 Uhr o Bereinigung fonfirmierter Töchk

Defan Ebert.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg